



Neuwied, 02. Juli 2013

Es ist nicht alles Gold, was glänzt.....Das 2. Quartal 2013

Anleger, die in den letzten Jahren Gold erworben hatten, mußten diese schmerzhaft Erfahrung verkraften. Aus ehemals glänzenden Augen wurden bittere Tränen. Seit dem Höhepunkt der Goldhausse im Jahr 2011 hat der Preis um fast 40% nachgegeben. Der vernunftbegabte Mensch wundert sich, da es an Argumenten für Gold in der Vergangenheit nicht gemangelt hat. Der Pragmatiker weiß jedoch, dass daran noch nie ein Aufwärtstrend zugrunde gegangen ist.

Mit Gold verloren auch andere Anti-Euro Anlagen an Wert. Die Währungen in Australien, Norwegen, Kanada und auch der Schweiz haben kräftige Einbußen hinnehmen müssen. Auch die vielfach empfohlenen Anlagen in Schwellenländer wie Brasilien, China, Russland und Indien haben kräftig Federn gelassen. Gerade in China zeigt sich, dass nicht alles Gold ist, was glänzt. Hier hat sich ein Schattenbankensystem etabliert, dass es zu bändigen gilt.

Alles in allem war es ein aufregendes Quartal. Die Räder sind teilweise kräftig zurückgedreht worden. Ebenso erlitten Rohstoffe und Anleihen durch einen Anstieg der Zinsen Verluste. In Ägypten, Brasilien und in der Türkei gab es heftige Zusammenstöße zwischen Demonstranten und der Staatsgewalt.

Dennoch, das große Bild bleibt unverändert. Die geringsten Sorgen mache ich mir um den befürchteten Liquiditätsentzug durch die Notenbanken. Meine detaillierten Ausführungen zu diesen und anderen Punkten lesen Sie bitte in „Marktfokus kompakt“.

Aktien aus Europa und Amerika haben in den vergangenen Wochen zwar auch konsolidiert, aber angesichts der Turbulenzen recht milde. Jede Euphorie scheint im Keim erstickt zu werden. Die Tränen der Aktienanleger aus den vergangenen Jahren sind gerade mal getrocknet. Ich sehe Angst, aber kein Glänzen in den Augen der Anleger. Stehen wir gerade deshalb vor goldenen Zeiten bei Aktien? Auch als Realist darf man ab und zu mal träumen, und keinesfalls nur dann, wenn der lang ersehnte Urlaub vor der Tür steht.